



*Birgit Schwarzmeier, 1. Vorsitzende
Weiherstr. 15
78073 Bad Dürkheim
Tel. 07706 – 92 22 77
uganda-freundeskreis@web.de
www.uganda-freundeskreis.de*

Uganda-Freundeskreis, Weiherstr. 15, 78 073 Bad Dürkheim

REISEBERICHT über 3 Wochen bei unseren Freunden und Partnern in Uganda im Mai 2015

Liebe Paten, liebe Freunde,

wir sind wieder da. Der örtlichen Presse war es schon zu entnehmen und auch Ihnen, liebe Freunde, die etwas weiter entfernt wohnen, wollen wir heute von unserer Uganda-Reise berichten.

Drei Wochen, so denkt man vor der Reise, sind eine lange Zeit. Aber dann, bevor man sich versieht, ist man schon wieder auf dem Heimweg. Unser Weg führte uns zuerst zu Prose und Charles nach Bulenga nahe Kampala, der Hauptstadt von Uganda. Von dort aus brachte uns Charles (Prose Ehemann) in „unser“ Dorf Buleega, in den Busch nahe Jinja. Hier begann die eigentliche Herausforderung, der Besuch der Patenkinder in diesem Dorf und dem Nachbardorf Makindu. Zu unserer Freude haben wir die meisten von ihnen auch angetroffen. Schön zu sehen, wie sich die vorher so schüchternen Kleinen zu aufgeweckten Jugendlichen entwickeln! Glänzende Augen bescherten die kleinen Mitbringsel wie Springseil oder Ball, kleiner Plüschbär oder sogar mal ein Rucksack, vor allem bei den jüngeren Geschwistern „unserer Kinder“.



Bestellt und pünktlich und gut abgeholt



*Typische
Ferienbeschäftigung*



*Mit Ssevulunga unterwegs zu
im weitläufigen Dorf Makindu*

Eine ganz besondere Überraschung für alle war der Ausflug in den Mabira Forest, ein nahegelegener geschützter Urwald. Unsere Partner vor Ort hatten hervorragende Vorbereitungsarbeit geleistet. Es war für alle ein wundervoller Tag. Nach getaner Arbeit und neun Tagen im Busch ging es dann zurück zu Prose. Hier warteten Buchführung und Abrechnung der Fördergelder auf uns. Anstrengend, kompliziert, aber, oh Wunder, ganz am Ende stimmte alles.

An dieser Stelle ist es uns wichtig, Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön auszusprechen! Ohne Ihre Verbundenheit, ohne Ihre Treue, wäre diese Arbeit mit den Kindern in Uganda überhaupt nicht möglich! Sie machen mit Ihrem Interesse und der Bereitschaft zum Teilen uns immer wieder Mut, diese Aufgabe zu übernehmen!



Büroarbeit muss sein – Silvia Kastler und Ssev.



Gastgeschenk einer dankbaren Mutter



*Freude
trotz Armut*

Der zweite Teil der Reise führte uns wieder in den Norden Ugandas. Nach sechstündiger Busfahrt trafen wir in Gulu beim Schuldirektor der Berufsschule Konrad Tremmel ein. Seine Freude über die Dinge, die wir im Gepäck und Geldbeutel für ihn und die Werkstatt mitbrachten, war ebenso groß, wie über Neuigkeiten aus Deutschland. Ein komplett gepackter Koffer von Helene Dingler wurde übergeben. Ein nicht geringer Teil davon wird zu den Comboni-Patres in den Südsudan weitergereicht. Pater Konrads Werkstätten laufen gut. Zwar sind eine Reihe der bisherigen Auftraggeber, internationale NGO's (=Nichtregierungsorganisationen) die Gulu verlassen haben, weggefallen, aber der friedliche Wiederaufbau bringt neue Arbeit. Berufsausbildung und Berufseinführungskurse sind äußerst beliebt. Besonders berücksichtigt bei der Auswahl in die Berufseinführungskurse sind kriegsgeschädigte Jugendliche und solche, die aus finanziell desolaten Verhältnissen stammen. 50% der Auszubildenden sind Mädchen, junge Frauen und Teenager-Mütter.

Im Moment ist das Leben in Uganda ruhig und friedlich. Auch im Norden hat sich eine gelassene Normalität eingestellt. Aber im September 2016 sind wieder Präsidentschaftswahlen. Viele, mit denen wir sprachen, haben Bedenken, ob die politische Lage im Land tatsächlich so stabil ist, wie es den Anschein hat. Wie demokratiefähig ist das Land? Wir finden es jedenfalls nicht ratsam, zu diesen ungewissen Zeiten nach Uganda zu reisen. Ansonsten konnten wir einiges an positiver Entwicklung beobachten. So waren z.B. weder die großen Überlandbusse noch die überall zu sehenden Taxis (Kleinbusse bis 14 Passagiere) überladen. Früher war das leider ganz anders! Außerdem sahen wir mehrfach Frauen Moped fahren! Eine wirklich beachtenswerte Neuheit!

Von Gulu aus ging es dann mit Pater Josef Gerner, ihn haben viele vom Jahrestreffen im Herbst 2014 bestimmt noch in guter Erinnerung, zu seiner neuen Pfarrei in Opit. Dort arbeitet er jetzt gemeinsam mit einem italienischen Bruder. Ihre Pfarrei hat knapp 50 Außenstellen. Damit

bestimmen schlechte Straßen und weite Wege einen Großteil des Alltags. Traurig und ein bisschen wütend zeigte er uns unweit der Kirche halfertige Schulgebäude. Man hatte die Bauzeit nicht einhalten können und musste dann wegen eingestellter Förderung den Bau stoppen. Auch die Kirche von Opit ist eine Baustelle. Termiten sitzen im Gemäuer und zu klein ist sie allemal. Ob sich der 79jährige wieder als Gründer und Baumeister betätigt? Wir wünschen und hoffen, dass er seine Kräfte richtig einzusetzen vermag!

Am nächsten Tag begleiteten wir ihn bei einem Besuch in seine ehemalige Pfarrei nahe Kitgum. Es ist so eindrucksvoll, diesen gutherzig energischen, aber auch bescheidenen und gütigen Mann zu erleben! Und so begeistert fiel dann auch der Empfang für Pater Gerner in Omiya Anyima aus. Wir wurden herzlich in Empfang genommen, reichlich bewirtet und mit vielen Neuigkeiten aus der Pfarrei versorgt. Von dem sehr guten Zustand der durch Pater Gerner gegründeten Realschule konnten wir uns am nächsten Tag bei einem Rundgang überzeugen.



Schweißerin in den Werkstätten neben der Handwerkerschule in Layibi bei Gulu



Schuldirektor Konrad Tremmel hat ein offenes Ohr für Unterricht und Mensch



Noch nicht ganz ausgestiegen wird Pater Gerner schon herzlich umarmt

Vor unserer Rückreise Richtung Süden machten wir einen kleinen Abstecher in den bekannten Murchinson Falls Nationalpark. So viel Schönheit der afrikanischen Natur steht in so krassem Widerspruch zu all der Armut und Not, die uns sonst auf unseren Wegen begegnete! Aber auch diese fantastische Natur ist ein Teil Ugandas, den zu schützen man sich sehr bemüht.

Die Regenzeit war in diesem Jahr sehr kurz. Bei vielen Bauern vertrockneten deshalb die Saaten bzw. die jungen Pflänzchen auf den Feldern. Trotz allem ist uns aufgefallen, dass es auf den Märkten ein gutes Angebot an Gemüse und Obst gibt. Wenn man über genügend Geld verfügt, kann man seine Ernährung gesund und abwechslungsreich gestalten. Die Vielfalt an Lebensmitteln, die es zu kaufen gibt, ist groß. Auf den Dörfern ist aber die Ernährung eher noch einseitig. Vorrangig besteht der Speiseplan aus den Produkten, die die eigenen Felder hergeben. Viele der jungen Menschen suchen, weil sie in den Dörfern keine Perspektive sehen, ihr Glück in den großen Städten. Vor allem Kampala ist so eine „Hoffungsstätte“, die immer mehr überfüllt ist. Die Stadt wächst nach allen Seiten. Selbst in den bisher unbesiedelten Feuchtgebieten rund um die Stadt werden Häuser und Straßen gebaut, mit allen Nachteilen bei Regenzeiten und den Lebenswelten der Moskitos.

Wenn Zweie eine Reise tun, gibt es jede Menge zu erzählen. An dieser Stelle soll es genug sein. Wir laden Sie alle ganz herzlich zum nächsten großen Treffen des Uganda-Freundeskreises e.V. nach Unterbaldingen ein.

Beim Jahrestreffen am Sonntag, den 12. Oktober 2015 können und möchten wir Ihnen noch viel mehr von unserer Reise erzählen.



*Grasdachhütten haben ein prima
Raumklima. Im Norden gibt es sogar
regendichte Dächer!*



*Na, da schaut.
Ich bin schwanger!*



*Auch spannende, schweißtreibende
Zeiten haben ein Ende. Zum Glück.
Wir freuen uns dt. Kost + Kühle*

Sie können sich vorstellen, dass die ehrenamtliche Büroarbeit für 80 Patenkinder viel Zeit in Anspruch nimmt. Wir haben daher dieses Mal nur wenige ausgewählte Kinder ins Patenprogramm neu aufgenommen. Manche Patenkinder beenden die Grundschule und möchten weiter lernen – verbunden mit höheren Kosten. Dann suchen wir gelegentlich jemanden, der zusätzlich zum bisherigen Paten ein Kind unterstützt. Wenn Sie oder Freunde von Ihnen daran Interesse haben, so rufen Sie uns einfach an.

Wenn Sie mehr über unsere Reise lesen möchten:

Wir stellen demnächst die Zeitungsartikel auf unserer Internetseite im Bereich Download ein.

DANKE Ihnen allen nochmals, dass wir gemeinsam als Uganda-Freundeskreis e.V. so viel Gutes bewirken können.

Mit ganz lieben Grüßen unserer Partner in Uganda,
unserer Patenkinder mit deren Eltern oder Pflegeeltern
und von

Silvia Kastler

und

Regit Schwarze

Bankverbindung: Uganda-Freundeskreis e.V., Sparkasse Schwarzwald-Baar, BLZ 694 500 65, Konto 150 939 571
IBAN: DE 76 694 500 65 0 150 939 571 BIC: SOLADES1VSS